

FRAU von HEUTE-Besuch an der Weihnachtsmann-Schule!

So bekommen Sie den himmlischen Job



Jana Henschel bekommt von Stefan Döbereck das Diplom überreicht

In einem Seminar in Köln kann man sich als Weihnachtsmann ausbilden lassen. FRAU von HEUTE-Reporterin Jana Henschel hat's ausprobiert

Was kommt denn nun zuerst? Der Rauschebart oder der rote Samtmantel? Erst finde ich unter meinen weißen Locken den Klettverschluss fürs Kleid nicht, dann verrutscht das Bart-Arrangement vom Kinn zum Ohr. Mir wird warm... Weihnachtsmann-Profi Helmut (54) grinst, legt den Lebkuchen weg und eilt zu Hilfe. „Mädel, so wird das nichts. Den Mantel musst du zuerst anziehen – der Bart kommt zum Schluss!“

Wir sind zu Gast an der Weihnachtsmann-Schule in Köln (www.weihnachtsmannservice.de). Hier kann man sich im Seminar (Preis: 22 Euro) für den Einsatz an Heiligabend ausbilden lassen. „Kommt mal alle her“, ruft unser Lehrer Stefan Döbereck (42) und versammelt uns um den Tisch. „Ich möchte, dass wir jetzt alle zusammen rufen: Ich glaube an den Weihnachtsmann!“

Wir gucken betreten zu Boden, Döbereck lässt nicht locker: „Ihr müsst dran glauben, sonst glauben es auch die Kinder nicht. Und jetzt alle!“ Aus 14 Mündern hinter 14 weißen Bärten kommt ein halblautes „Ich glaube an den Weihnachtsmann“ zurück. Der Lehrer nickt. Geht doch! Dann folgt die Theorie. Stefan Döbereck bildet seit 16 Jahren Adventspersonal aus, 1800-mal trat er in Familien und Firmen auf. Sein wichtigster Tipp: „Die Vorbereitung ist das A und O!“ Überzeugendes Kostüm anschaffen, Geschichten der Kinder im goldenen Buch notieren...

Klingt leicht. Selbst die Kostümprobe bestehe ich am Ende! Nach drei Stunden kriege ich mein Weihnachtsmann-Diplom überreicht. Und ja – ein bisschen glaube ich auch wieder an den Weihnachtsmann!

EXPERTEN-INTERVIEW



Wolfgang Bergmann (62) ist Erziehungswissenschaftler und leitet das Institut für Kinderpsychologie und Lerntherapie in Hannover. Er hat drei Kinder

„Kinder brauchen diese Träume“

Warum ist der Weihnachtsmann für Kinder so wichtig?

Sie brauchen eine Welt voller Fantasie und Geborgenheit. Der Weihnachtsmann ist ein wichtiger Teil davon – wie eine Vaterfigur voller Trost und Stärke.

Wie reagiere ich, wenn das Kind plötzlich fragt, ob es den Weihnachtsmann wirklich gibt?

Feingühlig zurückfragen: „Was denkst du denn?“ oder „Wie stellst du dir sein Zuhause vor?“ Beflügeln Sie die Fantasie. Das fängt manchen Zweifler wieder ein.

Wie lange soll mein Kind an den Weihnachtsmann glauben?

Die meisten glauben bis neun oder zehn daran – übrigens ohne Realitätsbezug einzubüßen!

Wie bringe ich meinem Kind die Wahrheit bei?

Gar nicht! Das raubt ihm doch nur unnötig früh eine schöne Illusion. Meist finden Kinder selbst die Wahrheit raus. Bitte keine Sätze wie: „Stimmt, Mama und Papa haben dich angelogen.“ Erinnern Sie sich lieber zusammen an all die schönen Bescherungen!



„Der Bart kommt zum Schluss!“ Helmut (seit 1999 Weihnachtsmann) hilft beim Anlegen



Unsere Reporterin allein unter Rauschebärten

Fotos: Andreas Köhring (4), PR